

 <p>Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte / Michael Lüder [CC BY-NC-SA]</p>	<p><b>Objekt:</b> Das Marmorpalais vom Nordostufer des Heiligen Sees aus</p> <p><b>Museum:</b> Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte Am Alten Markt 9 14467 Potsdam +49 331 289 6821 museum-geschichte@rathaus.potsdam.de</p> <p><b>Sammlung:</b> Historische Stadtansichten von Potsdam und Umgebung (Grafik)</p> <p><b>Inventarnummer:</b> 66-51-K2c</p>
--	--

## Beschreibung

Vor dem Betrachter, der unterhalb des Hasengrabens an einer kleinen Bucht steht, breitet sich der Heilige See aus. In der Bildmitte erhebt sich in gedämpftem Altrosa der Kubus des 1787 bis 1793 nach Plänen des Architekten Carl von Gontard (1731-1791) für König Friedrich Wilhelm II. (1744-1797) errichteten Marmorpalais. Links im Hintergrund reihen sich der Turm des Alten Rathauses, die Kuppel der Nikolaikirche und der hier fast zypressenhaft schlank dargestellte Turm der Garnisonkirche. Wie ein Rahmen fasst das herbstlich getönte Laub der Bäume den Ausschnitt ein. Im Vordergrund stehen Rinder am Ufer und zwei Fischer werfen von ihrem Boot aus Netze ins Wasser. Diese Seite des Heiligen Sees wies noch weit bis ins 19. Jahrhundert hinein Äcker, Hütungen und Mühlen auf. Für Friedrich Wilhelm II. war dieses ländliche Ambiente im Sinne einer pastoralen Idylle für sein Refugium auf der gegenüberliegenden Seite durchaus willkommen. [Thomas Sander]

## Grunddaten

Material/Technik:

Kolorierte Lithographie

Maße:

17 x 22,5 cm

## Ereignisse

Hergestellt wann 1850  
wer  
wo

[Geographischer wann  
Bezug]

wer

wo Marmorpalais (Potsdam)

[Geographischer wann  
Bezug]

wer

wo Heiliger See (Potsdam)

[Geographischer wann  
Bezug]

wer

wo Altes Rathaus Potsdam

[Geographischer wann  
Bezug]

wer

wo Garnisonkirche (Potsdam)

[Geographischer wann  
Bezug]

wer

wo Nikolaikirche (Potsdam)

## Schlagworte

- Idylle

## Literatur

- Seiler, Michael (1997): Die Gestaltung des Neuen Gartens und der Pfaueninsel unter Friedrich Wilhelm II. – gartenkünstlerische Einheit und Verschiedenheit. Berlin, S. 451-458